

# Geldsegen für die Stiftskirche

## KLOSTERANLAGE

Welche Arbeiten mit 105 000 Euro erledigt werden.

VON CLAUDIA CRODEL

**PETERSBERG/MZ** - Kommen die Fördermittel und wann kommen sie? Kann die Sanierung des Längsschiffs der Stiftskirche auf dem Petersberg in Angriff genommen werden? So lauteten noch vor ein par Wochen die Fragen der Kirchlichen Stiftung Petersberg, die Träger des einzigartigen Baudenkmals an der Straße der Romanik ist. Nun gehört die Zeit des langen Wartens und Fragens der Vergangenheit an. Die Vorsitzende der Kirchlichen Stiftung, Hanna Manser, konnte jetzt aus den Händen von Finanzstaatssekretär Klaus Klang einen Fördermittelbescheid in Höhe von 105 000 Euro entgegennehmen. Damit ist die Stiftskirche St. Peter das erste Projekt in Sachsen-Anhalt, das mit Mitteln

des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert wird.

„Wir sind sehr, sehr froh über die Fördermittel und hoffnungsvoll, nun einen weiteren Schritt zur Erhaltung des Kirche tun zu können“, sagt Siegfried Winkler von der Kirchlichen Stiftung Petersberg. Nun könnten die konkreten Pläne zur weiteren Sanierung umgesetzt werden. „Jetzt ist das Längsschiff an der Reihe“, so Winkler. Das soll zum einen maulerisch instand gesetzt werden. Außerdem soll die für den Einbau einer Orgel in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgesetzte Decke im hinteren Teil wieder angehoben und damit in ihre ursprüngliche Lage gebracht werden. „Je nach den Witterungsverhältnissen der nächsten Wochen sollen die Bauarbeiten zügig vorgehen. Auf jeden Fall wollen wir bis zum Konzert im Rahmen des MDR-Musiksommers Anfang Juli fertig sein“, erklärt Winkler.

Nach diesen Arbeiten wären die Maßnahmen im Erdgeschossbereich der Klosterkirche des einst von Graf Dedo von Wettin

im 12. Jahrhundert gegründeten Augustiner-Chorherrenstifts abgeschlossen. Insgesamt erfolgten dann fünf Bauabschnitte, die Arbeiten am Dach und an der Fassade, die Aufarbeitung der Fenster und Türen sowie abschließende

Maßnahmen zur Erneuerung des Innenraumes umfassten. Teilweise stieß man dabei auf Fäulnis und Schimmelbefall.

Durch die Baumaßnahmen kann die Stiftskirche St. Peter als Station an der „Straße der Romanik“, am „Lutherweg“ und an der Kultur- und Erlebnisroute „Auf den Spuren der Wettiner“ in neuem Glanz erstrahlen und das kirchliche Leben auf dem Petersberg bewahrt werden. Auch der Tourismus in der Region profitiert, wenn Gäste den Petersberg und die Stiftskirche zu Konzerten, Kirchenführungen oder Ausstellungen besuchen.

Auch für die Zukunft hat sich die kirchliche Stiftung viel vorgenommen: Sie will die Ruine vor den Klostermauern - einst ein Hospiz für Klosterbrüder im Ruhestand - sichern und überdachen. Dort soll eine kleine Ausstellung über die Klostergeschichte entstehen. Auch dies wird die touristische Anziehung des Petersbergs sicher weiter erhöhen. „Da bräuchten wir aber weitere Fördermittel“, sagt Winkler.



Das Längsschiff der Stiftskirche kann dank der Fördermittel in den nächsten Monaten saniert werden. FOTO: H. JOHN